

Novecento – Legende eines Ozeanpianisten

Zum Abschluss des 111-Jahr-Jubiläums des Hotels Waldhaus in Sils wurde ein fulminantes Musiktheaterstück aufgeführt. Frei nach dem Monologroman des italienischen Autors und Philosophen Alessandro Barrico.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMEIER

Das Stück Novecento zeichnet den Lebensweg des Findelkindes Novecento nach und ist dem virtuosen Pianisten, Sänger und Schauspieler Jürg Kienberger und seinen eingespielten Musiker- und Schauspielerkollegen am Elektropiano, an der Klarinette, an Schlagzeug und Bass und auch gesanglich wie auf den Leib geschrieben.

Novecento, vermutlich ein Kind armer Auswanderer auf dem Luxusliner Virginia in Richtung Amerika, ist im Jahr 1900 in eine Zitronenrinne gepackt, auf dem Flügel im Ballsaal ausgesetzt worden. Matrose Danny Boodmann fand ihn, entwickelte väterliche Gefühle und adoptierte das Kind. Er gab ihm kurzerhand seinen eigenen Namen und setzte noch Novecento dazu. Weder Boodmann noch sonst jemand konnte damals ahnen, dass Novecento die Virginia (ein Nachbau des legendären Kreuzfahrtschiffes Titanic) Zeit seines Lebens nie verlassen und niemals auch nur einen Fuss an Land setzen würde. Auch nicht, dass er 40 Jahre später, mit dem inzwischen altersschwach gewordenen Schiff, das abgewrackt und mit Dynamit in die Luft gesprengt wurde, freiwillig und selbstbestimmt mit untergehen würde.

Die Welt kam zu ihm aufs Schiff

Novecento war ein legendärer und sogar der Welt berühmtester Ozeanpianist. Denn er besass die seltene Gabe «die



Die Musik brachte Menschen aus aller Welt auf das Schiff namens Virginia. Nicht auf einem Schiff traten die Künstler in Sils auf, sondern im Waldhaus anlässlich des 111-Jahr-Jubiläums.

Foto: Andrea Badrutt, Chur

Musik des Lebens zu hören». Die Musik, welche Menschen aus allen Herren Ländern zu ihm aufs Schiff mitbrachten. So kam die Welt buchstäblich zu ihm auf die Virginia. Novecento verstand es, Leben, Liebe und auch Unglück in virtuoseres Pianospiele umzusetzen. Dieser Plot hat das Zeug für eine musikalische Reise durch den Jazz des 20. Jahrhunderts mit vielen Hits. Kienberger und seine Crew, zu der auch Tänzerin und Bühnenpartnerin Laura Lienhard gehört, haben dies

hinreissend instrumental, gesanglich und schauspielerisch vorgeführt. Unter die Haut gingen Songs, wie das aus tiefster Seele performte Lied «Someone is drifting away», als der Adoptivvater stirbt und «Throughout the lifeline», oder ihre witzige Interpretation des Songs «When the Janky first came to Trinidad». Damit wurden seinerzeit nachts selbst First-Class-Gäste, zum Beispiel auch eine Lady im Nachthemd mit Bigoudis im Haar zu Tränen gerührt.

Die Zweiklassengesellschaft

Das Stück erlaubt einen guten Blick hinter die Kulissen der Zweiklassengesellschaft, wie sie sich auf Kreuzfahrtschiffen zwangsläufig ergab: Hier das Personal, dort die Passagiere. Die einen schufteten und gaben alles, um die anderen zu verwöhnen und aus ihrer Lethargie und Langeweile zu locken.

Unbeschreiblich, wie virtuos und intensiv die sechs Künstler mit den

klassischen und zusätzlichen winzigen Instrumenten, auch slapstickmässig von melancholisch bis witzig und ganz der Epoche entsprechend, Zigaretten rauchend und Alkohol trinkend, mit hoher Präzision performt haben. Kienberger konnte als Novecento unwiderlegbar glaubhaft seine Sicht der Dinge verteidigen: Ohne Wellen und Meeresrauschen kann er nicht schlafen und schon gar nicht weiterleben.

Behinderungen sind möglich

Radmarathon Am kommenden Sonntag, 7. Juli, findet der Engadin Radmarathon mit Start und Ziel in Zernez statt. Wegen dieser Radsportveranstaltung muss mit Verkehrsbehinderungen und Wartezeiten gerechnet werden. Die Behinderungen werden zwischen 6.30 Uhr und 18.00 Uhr erwartet. Sie betreffen folgende Strassenabschnitte: Zernez – La Drossa (Ofenpass) – Livigno – Forcola di Livigno – Berninapass – Pontresina – Samedan – La Punt – Um-

fahrung Madulain – Zernez – Susch – Flüelapass – Davos – Schmiten – Alvanen – Bergün – Albulapass – La Punt – Umfahrung Madulain – Zernez. In der Zeit zwischen 6.30 Uhr und 8.00 Uhr muss zudem auf der Ofenbergstrasse zwischen Zernez und dem Grenzübergang La Drossa mit längeren Wartezeiten gerechnet werden. Die Kantonspolizei Graubünden bittet die Verkehrsteilnehmenden, die Weisungen der Verkehrsleiter und Funktionäre zu befolgen. (kapo)

Auszeichnung für Café Badilatti

Zuoz Das «International Taste Institute Brussels», ein unabhängiges Gremium von 200 Fachleuten (Sommeliers, Chefs, diverse Sternköche) aus 20 Nationen, hat dem Unternehmen Café Badilatti in Zuoz den «SuperiorTaste Award» verliehen. Die beliebte Espressomischung «Espresso Bar – all' Italiana» wurde mit der Höchstbewertung von drei Sternen und dem Prädikat «hervorragend» bewertet. Insgesamt wurden 45 Produkte aus Europa, Südamerika und Asien getestet.

Das Unternehmen Café Badilatti wurde 1912 durch den Puschlaver Giuseppe Badilatti gegründet. Dieser ver-

kaufte seine Kaffeemischungen zu Beginn vor allem an italienische Gastarbeiter, die am Bau der Bahnstrecke Samedan–Sculol beteiligt waren. Sohn Giacomo richtete 1947 im Dorf Kern von Zuoz eine Kaffeerösterei ein – bis heute die höchstgelegene Kaffeerösterei Europas. 1995 weihte der heutige Geschäftsführer Daniel Badilatti in der neu gegründeten Gewerbezone von Zuoz die Chesa Café ein, in der sich das betriebseigene Museum «Caferama» befindet. Café Badilatti gehört zu den ältesten Schweizer Kaffeeröstereien, die seit ihrer Gründung immer noch in Familienbesitz sind. (pd)

Leserforum

Formel E: Eine geniale Idee

Hoffentlich klappt es mit der Formel E in St. Moritz. Die Idee ist genial, Kompliment, Herr Jenny. Eine mögliche Streckenvariante wäre zum Beispiel vom Kreisler Hauser zum Kreisler Bad, dem See entlang zum Kreisler Bahnhof, beim Palace vorbei wieder zum Kreisler Hauser. Während der Streckensperrung könnte der Verkehr über Champfèr, Schulhausplatz nach Celerina umgeleitet werden.

Beat Koch, Celerina

www.engadinerpost.ch

Leserforum

Unhaltbare Zustände beim Vaude Bike Giro

In der EP/PL vom 29. Juni ist in den Gemeindepapieren von St. Moritz zum Vaude Bike Giro vom letzten Wochenende unter anderem Folgendes zu lesen: «... Die Abteilung Tourismus wird beauftragt, die Streckenführung nochmals intern zu prüfen und entsprechend anzupassen sowie danach mit dem Veranstalter abzusprechen. Die neuralgischen Punkte (Kreuzungen, Wanderwege, etc.) müssen gesichert und abgetrennt sein ...»

Am letzten Samstag sah es aber auf der Corviglia völlig anders aus. Abgetrennt und gesichert war gar nichts. Als Wanderer war man sozusagen «Freiwild» zwischen den Mountainbikern, die in gefährlich hohem Renntempo unterwegs waren. Auf der Corviglia fuhren die Rennfahrer völlig ungesichert an allen dort anwesenden

Wanderern und Fussgängern vorbei. Man musste froh sein, dass es nicht zu einem Zusammenstoss kam. Auch auf dem offiziellen Wanderweg von der Corviglia zum Lej Alv war überhaupt nichts abgetrennt. Auch hier war man als Wanderer den in extrem hohem Tempo fahrenden Mountainbikern ausgesetzt. Nirgends gab es einen Hinweis, dass ein Rennen stattfindet oder eine Abtrennung. Es war alles extrem gefährlich, denn gerade der Weg zum Lej Alv war aufgrund von Schneefeldern teilweise sehr schmal.

Aus meiner Sicht ist das ein unhaltbarer Zustand und eine Frechheit gegenüber den Fussgängern und Wanderern im Corviglia-Gebiet. Es wäre von der Gemeinde St. Moritz zu erwarten gewesen, dass ein derartiger Anlass, wenn er denn schon bewilligt werden

muss, entsprechend überprüft wird, ob die Vorgaben auch eingehalten werden. Das war am Samstag ganz offensichtlich nicht der Fall. Somit hat sich auch die Gemeinde St. Moritz aus meiner Sicht unverantwortlich verhalten. Solche Anlässe müssen zwingend auf abgetrennten und gesicherten Bike Trails stattfinden, wie es eigentlich die Vorgabe gewesen wäre.

Das ohnehin schon angespannte Verhältnis zwischen Bikern und Wanderern wird durch derartige Vorkommnisse noch massiv verschlechtert. Für mich waren das kriegsähnliche Zustände auf der Corviglia und am Lej Alv.

Markus Rudolf, Winterthur und Sils

Zu diesem Leserbrief nimmt Adrian Ehrbar, Direktor von St. Moritz Tourismus wie folgt Stellung:

Vielen Dank für Ihr Feedback zum Vaude Bike Giro. Wir haben acht Tage vor dem Anlass über 70 Infoschilder aufgestellt, die über das Rennen Auskunft gaben. An jeder Kreuzung war die Strecke mit gut sichtbaren Pfeilen ausgeschildert. An den bekannten heiklen Punkten am Berg standen Streckenposten, im Dorf Verkehrskadetten oder Polizisten. Offensichtlich haben diese Massnahmen nicht gereicht, um einen unproblematischen Verkehrsfluss über die ganzen befahrenen 65 Kilometer zu gewährleisten.

Deshalb nehmen wir Ihre Inputs gerne entgegen und berücksichtigen diese für die nächstjährige Austragung wie auch für weitere Anlässe. Der Vaude Bike Giro ist ein dreitägiges Mountainbike-Etappenrennen für Profis und Hobby-sportler, das im Kalender des Weltrad-

sportverbandes UCI gelistet ist. Der Anlass ist deshalb aus touristischer Sicht von grosser Bedeutung.

PS Manchmal kommt es auch ausserhalb von solchen Rennen zu emotionalen Begegnungen zwischen Wanderern und Bikern oder Velofahrern. Um diese für ein respektvolles Miteinander zu sensibilisieren, organisiert die Gemeindepolizei St. Moritz zusammen mit St. Moritz Tourismus am Wochenende vom 27. und 28. Juli 2019 von jeweils 10.00 bis 17.00 Uhr den ersten «Engadin Hike & Bike together»-Event am St. Moritzersee bei der Eishalle Ludains.

Wir freuen uns auf ein respektvolles Mit- und Nebeneinander.

Adrian Ehrbar,
Direktor St. Moritz Tourismus